
Konjunktursignale

Ergebnisse aus den Unternehmensgesprächen
der SNB

Drittes Quartal 2018

Bericht der Delegierten für regionale Wirtschaftskontakte für die vierteljährliche Lagebeurteilung des Direktoriums der SNB.

Die hier wiedergegebenen Einschätzungen beruhen auf Informationen von Entscheidungsträgern von Unternehmen in der ganzen Schweiz. Insgesamt fanden 208 Unternehmensgespräche zwischen Mitte Juli und Anfang September statt.

Regionen

Freiburg/Waadt/Wallis
Genf/Jura/Neuenburg
Italienischsprachige Schweiz
Mittelland
Nordwestschweiz
Ostschweiz
Zentralschweiz
Zürich

Delegierte

Aline Chabloz
Jean-Marc Falter
Fabio Bossi
Roland Scheurer
Daniel Hanimann
Urs Schönholzer
Walter Näf
Rita Kobel

Das Wichtigste in Kürze

- Die Schweizer Wirtschaft weist auch im dritten Quartal eine robuste Dynamik auf. Das Wachstum ist nach Branchen und Absatzgebieten breit abgestützt.
- Die technischen Produktionskapazitäten und Infrastrukturen sind insgesamt normal ausgelastet. In Teilen der Industrie machen sich verstärkt Engpässe bemerkbar. Auch hat sich der Fachkräftemangel akzentuiert.
- Die Gewinnmargen verbessern sich wie schon in den beiden Vorjahren allmählich weiter. In Teilen der Wirtschaft sind die Margen aber weiterhin unter Druck.
- Für die kommenden zwei Quartale sind die Unternehmer zuversichtlich, wenn auch nicht mehr ganz so ausgeprägt wie im Vorquartal. Das günstige internationale Konjunkturmilieu und die Positionierung des eigenen Unternehmens tragen wesentlich dazu bei.
- Die Unternehmen sehen vor, merklich mehr Personal einzustellen. Es besteht Bereitschaft, die Investitionen zu erhöhen.

Anhaltend robuste Wirtschaftsdynamik

Im dritten Quartal wies die Wirtschaft eine starke Dynamik auf, wenngleich geringfügig schwächer als in den Vorquartalen. Die realen – um die Veränderung der Verkaufspreise bereinigten – Umsätze der Unternehmen sind deutlich höher als im Vorquartal (Grafik 1; zur Interpretation der Grafiken vgl. Informationen am Schluss des Berichts). Gegenüber dem Vorjahresquartal zeigt sich ein kräftiges Wachstum.

Von der allgemein günstigen Konjunkturlage profitieren sowohl inlandorientierte als auch exportorientierte Unternehmen. Letztere sehen sich weiterhin geografisch breit abgestützten Nachfrageimpulsen gegenüber. Die Gesprächspartner erwähnen insbesondere einen sehr positiven Geschäftsverlauf mit Europa (namentlich Deutschland, Benelux, Skandinavien und Grossbritannien), den USA und mehreren Ländern in Asien. Gemischt sind die Signale in Bezug auf Italien und Russland. Besonders dynamisch ist der Absatz von Investitionsgütern sowie Gütern für den Verkehrs- und den Medtech-Bereich.

Normal ausgelastete Produktionskapazitäten

Die technischen Produktionskapazitäten sind weiterhin normal ausgelastet (Grafik 2). Punktuell sind jedoch insbesondere Unternehmen aus der Industrie sehr stark ausgelastet.

Normal ausgelastet sind die technischen Kapazitäten bei 42% der Unternehmen, weitere 33% stellen eine leichte oder deutliche Überauslastung fest. Einige Gesprächspartner berichteten, dass es in diesem Sommer keine saisonale Nachfragedelle gab, wie dies sonst üblich ist. Lieferengpässe und teilweise markant längere Lieferfristen wurden verschiedentlich als Problem angesprochen. Sie betreffen häufig Rohstoffe und technische bzw. elektronische

Komponenten. Teilweise versuchen die Unternehmen mit höherer Lagerhaltung, zusätzlichen Produktionsschichten, Ferienreduktionen und dem Einsatz von Temporärkräften auf diese Herausforderung zu reagieren. Zudem wird mehr in den Ausbau der Produktionskapazitäten investiert.

Personalbestände weiterhin knapp

Die Gesprächspartner aller drei Sektoren schätzen ihre Personalbestände als leicht zu knapp ein. Im Vergleich zum Vorquartal hat sich die Knappheit noch etwas akzentuiert. 37% der Unternehmen bezeichnen ihren Personalbestand als leicht bzw. deutlich zu tief, während nur 7% der Unternehmen zu hohe Personalbestände haben.

In der Industrie haben die Schwierigkeiten, Personal zu finden, weiter zugenommen. Die Hälfte der Unternehmen kommt mittlerweile zu dieser Einschätzung. Anhaltend schwierig ist die Suche von Berufsfachleuten, Ingenieuren sowie IT-Spezialisten. Letztere sind in verschiedenen Branchen knapp. Auch bekunden die Unternehmen weiterhin Mühe, genügend Lernende zu finden.

Margen knapp unter dem üblichen Niveau

Die Gewinnmargen haben sich im Vergleich zum Vorquartal etwas verbessert. Sie liegen insgesamt knapp unter den von den Gesprächspartnern als üblich erachteten Werten. Wo noch Margendruck vorhanden ist, ergibt sich dieser erstens aus höheren Einkaufspreisen für Rohstoffe und Vorleistungen, die (noch) nicht in vollem Umfang an die Abnehmer weitergegeben werden konnten. Zweitens wirkt sich bei einigen Unternehmen margenmindernd aus, dass sie an die Kapazitätsgrenze gelangt sind und darauf mit kostenintensiven Massnahmen wie Erhöhung der Anzahl Schichten, Wochenendarbeit und vermehrtem Einsatz von Temporärpersonal reagieren müssen. Drittens beeinträchtigen in Teilen der Wirtschaft unterausgelastete Infrastrukturen und Preisdruck von Seiten der Abnehmer die Margenlage.

Grafik 1

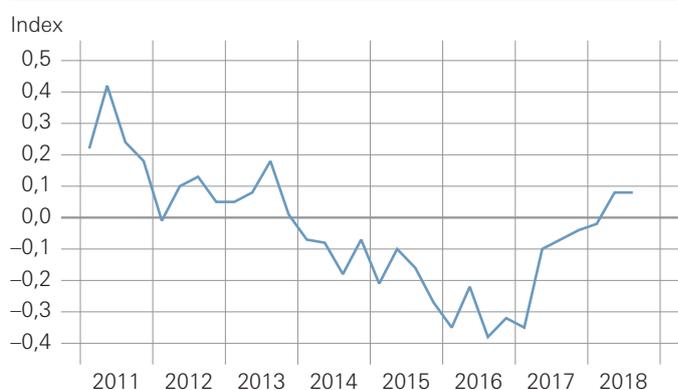
UMSÄTZE GEGENÜBER DEM VORQUARTAL



Entwicklung der realen Umsätze im Vergleich mit dem Vorquartal. Positive (negative) Indexwerte signalisieren eine Zunahme (Abnahme).
Quelle: SNB

Grafik 2

KAPAZITÄTSAUSLASTUNG



Aktuelle Auslastung der technischen Kapazitäten bzw. der Infrastruktur im Vergleich zu einem normalen Niveau. Ein positiver (negativer) Indexwert signalisiert, dass die Auslastung höher (tiefer) als normal ist.
Quelle: SNB

ENTWICKLUNGEN IN EINZELNEN BRANCHEN

Im Handel liegen die realen Umsätze über dem Vorquartal und deutlich über dem Vorjahr. Zurückzuführen ist dies primär auf den Grosshandel und etwas weniger ausgeprägt auf den Detailhandel, der im Übrigen noch immer unterausgelastete Infrastrukturen aufweist. Insgesamt schätzen die Gesprächspartner die Konsumentenstimmung als günstig ein. Der Einkaufstourismus ins Ausland geht gemäss einzelnen Rückmeldungen weiter zurück. Auch gibt es Anzeichen, dass Grenzgänger wieder mehr in der Schweiz einkaufen. Im Fahrzeughandel hingegen ist der Geschäftsgang flach oder leicht rückläufig. Die Gewinnmargen sind im Handel allgemein weiterhin klar unter den als üblich erachteten Werten.

Der Finanzsektor weist einen gegenüber dem Vorquartal beschleunigten Geschäftsgang auf. Die Margen liegen bei den Banken leicht unter den als üblich erachteten Werten; bei den Versicherungen sind sie aufgrund des Schadenverlaufs und hoher IT-Investitionen deutlich unter den Referenzwerten. Die Kapazitäten sind im Finanzsektor annähernd normal ausgelastet. Einige Banken schätzen ihre Filialnetze noch immer als zu dicht ein.

In den Sommermonaten profitierten viele Tourismusbetriebe vom sehr guten Wetter und der gesamtwirtschaftlich günstigen Situation. Sowohl in der Hotellerie als auch in der Restauration liegen die realen Umsätze deutlich über dem Vorquartal und dem Vorjahresquartal. Die Margen sind höher als üblich. Die Kapazitäten sind insgesamt normal ausgelastet. Punktuell lösen Spitzenauslastungen jedoch Überlegungen aus, wie die Touristenströme besser gestaffelt werden können. Auch werden neue Anwendungen von Pricing-Modellen getestet. Tragende ausländische Herkunftsmärkte sind China, USA, Grossbritannien und vermehrt wieder Deutschland, Holland und Italien. Gespürt wird zudem eine verstärkte Nachfrage seitens der Unternehmen (Seminarien, Events). Hoteliers zeigen sich sehr zuversichtlich für den Geschäftsverlauf des kommenden Winters.

Unternehmen der ICT-Branche weisen einen überaus günstigen Geschäftsgang mit stark steigenden Umsätzen auf. Anhaltend positiv präsentiert sich die Geschäftslage auch für Unternehmen aus der Transport- und Logistikbranche, für Wirtschaftsprüfer, Ingenieur- und Beratungsbüros.

In der Industrie weisen die meisten Branchen höhere Umsätze und eine höhere Auslastung auf als im Vorquartal. Einen besonders starken Geschäftsgang haben Unternehmen der MEM-Branche, doch ist die Margenlage je nach Unternehmen noch recht heterogen. Der anhaltend günstige Geschäftsgang in der Uhrenbranche macht sich auch in anderen Branchen bemerkbar. Die Pharmabranche bezeichnet ihre Produktionsstätten als tendenziell unterausgelastet.

Im Bausektor hält die robuste Dynamik im Geschäftsgang an. Starkes Umsatzwachstum ist vor allem im Ausbaugewerbe und im Tiefbau festzustellen. Die Produktionskapazitäten sind in diesem Bereich leicht überausgelastet, wie dies schon seit mehreren Quartalen der Fall ist. Teilweise müssen Aufträge aufgrund von Kapazitäts- und Personalengpässen abgelehnt werden. Die Margen sind im Hochbau noch immer unter Druck. Die Auftragslage ist weiterhin gut. Etliche Gesprächspartner sind beunruhigt über die zunehmenden Leerwohnungsstände und die hohen Preise von Immobilien, besonders in peripheren Lagen.

Grafik 3

ERWARTETE UMSÄTZE

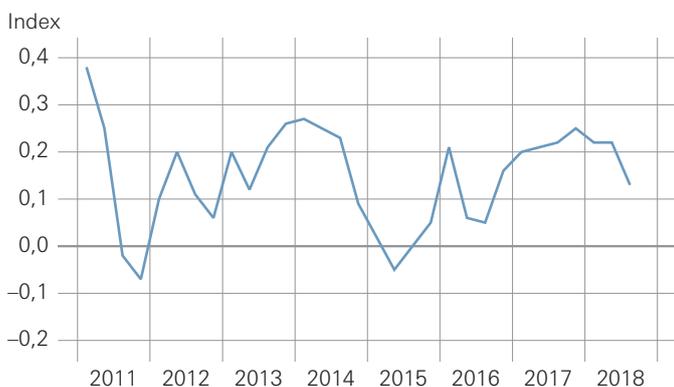


Erwartete Entwicklung der realen Umsätze in den kommenden zwei Quartalen. Positive (negative) Indexwerte bedeuten, dass höhere (tiefere) Umsätze erwartet werden.

Quelle: SNB

Grafik 4

ERWARTETE KAPAZITÄTSAUSLASTUNG

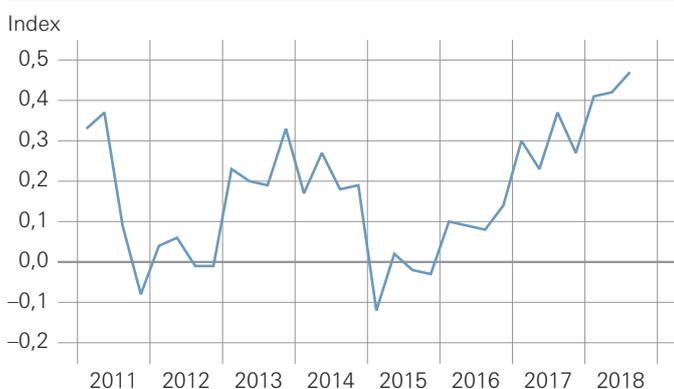


Erwartete Entwicklung der technischen Kapazitäts- bzw. Infrastrukturauslastung in den kommenden zwei Quartalen. Positive (negative) Indexwerte bedeuten, dass eine höhere (tiefere) Auslastung erwartet wird.

Quelle: SNB

Grafik 5

ERWARTETE BESCHÄFTIGUNG



Erwartete Entwicklung des Personalbestands in den kommenden zwei Quartalen. Positive (negative) Indexwerte bedeuten, dass eine Zunahme (Abnahme) erwartet wird.

Quelle: SNB

AUSSICHTEN

Zuversicht ins nächste Jahr hinein

Die Gesprächspartner bleiben optimistisch gestimmt hinsichtlich ihrer Geschäftsperspektiven in den kommenden zwei Quartalen. Insgesamt werden steigende reale Umsätze erwartet, wenn auch nicht mehr ganz so deutlich wie im Vorquartal (Grafik 3). Der Optimismus wird mit der positiven internationalen und inländischen Konjunkturlage begründet. Die oft erwähnte Erwartung, Preiserhöhungen vermehrt durchsetzen zu können, wirkt sich ebenfalls positiv aus. Auch in diesem Berichtsquartal sehen viele Gesprächspartner eine grosse Chance in der günstigen Positionierung des eigenen Unternehmens in Bezug auf Grösse, Produkte, Innovation, Flexibilität, Absatzmärkte und gesellschaftliche Trends. Die Auftragslage vieler Unternehmen präsentiert sich überaus gut; teilweise sind die Auftragsbücher bis weit ins nächste Jahr hinein voll.

Die Unternehmer erwarten in den kommenden zwei Quartalen eine noch geringfügig höhere Auslastung der technischen Produktionskapazitäten bzw. der Infrastruktur im Vergleich zur aktuellen Situation (Grafik 4). Auch hier zeigt sich indes, dass der erwartete Anstieg nicht mehr so ausgeprägt ist wie in den Vorquartalen. Dies hängt teilweise damit zusammen, dass mittlerweile zahlreiche Unternehmen vorhaben, die Produktionsanlagen und Infrastrukturen auszubauen.

In allen drei Sektoren wird beabsichtigt, die Investitionen sowohl für Ausrüstungen als auch für Bauten in den kommenden 12 Monaten auszuweiten. Etwa ein Drittel der Unternehmen baut mit der Investition in Ausrüstung auch die Produktionskapazitäten aus. Das anhaltende Tiefzinsumfeld stützt die Investitionen. Eine Branche, die mit geringeren Gesamtinvestitionen rechnet, ist der Detailhandel.

Anhaltender, leichter Preisanstieg

Die Erwartungen betreffend die Entwicklung der Einkaufs- und Absatzpreise haben sich im Quartalsvergleich kaum verändert: Die Gesprächspartner erwarten in den kommenden zwei Quartalen in beiden Fällen weiterhin leicht steigende Preise. Etliche Unternehmen planen Preiserhöhungen auf Anfang 2019. Der Detailhandel hingegen geht von weiter sinkenden Preisen aus.

Höhere Preise beim Einkauf werden sowohl mit höheren Rohmaterialpreisen als auch mit der guten Auslastung der Lieferanten begründet. Etliche Gesprächspartner gehen auch davon aus, dass die Weitergabe der Erhöhungen an die Abnehmer ohne weiteres möglich ist, teilweise aber nur mit einer gewissen Verzögerung, was temporär zulasten der Gewinnmargen geht.

Personalaufbau geplant

Die vielfach signalisierte Personalknappheit und die Aussichten auf eine höhere Kapazitätsauslastung wirken sich auf die Anstellungspläne aus: Die Gesprächspartner aller

drei Sektoren beabsichtigen, die Personalbestände in den kommenden zwei Quartalen spürbar zu erhöhen (Grafik 5), sofern passende Kandidaten zu finden sind. Im Berichtsquartal wurde hier der höchste Wert seit Beginn dieser Zeitreihe erreicht. Weiterhin wird vielerorts grosser Wert auf die Ausbildung im eigenen Betrieb und das Lehrlingswesen gelegt, um Personal zu gewinnen bzw. zu halten. In keiner Branche ist ein Personalabbau vorgesehen.

UMFELD UND RISIKEN

Weiterhin werden im derzeit allgemein stützenden Konjunkturmilieu die Chancen häufiger thematisiert als die Risiken. Die Unternehmen erachten die Unsicherheit in ihrem Umfeld als verhältnismässig gering. Aufgrund der Tatsache, dass die Konjunktur auf breiter Basis derart gut läuft, gehen einige Gesprächspartner davon aus, dass realistischerweise mit einer Abschwächung gerechnet werden muss.

Zu den angesprochenen potenziellen Risiken im internationalen Bereich gehören der Handelskonflikt zwischen den USA und China bzw. Europa und dessen mögliche direkte oder indirekte Auswirkungen auf die Unternehmen. Weiter erwähnt werden ein Einbruch der Weltwirtschaft, der Brexit und ungelöste strukturelle Probleme in Europa.

Im Inland gehören primär der ausgeprägte Fachkräftemangel sowie Lieferengpässe bei Rohstoffen zu den angesprochenen Herausforderungen. Auch eine neuerliche Aufwertung des Frankens wird als Risiko angeführt.

Die Digitalisierung bleibt in vielen Branchen ein intensiv diskutiertes und bearbeitetes Thema. Noch häufiger als bisher wird ein Unbehagen über die Entwicklung an den Immobilienmärkten zur Sprache gebracht. Die Gesprächspartner thematisieren namentlich zunehmende Leerstände bei Wohnungen, sehr tiefe Renditen bei Investitionsobjekten und die Risiken, die Investoren mit ihren Anlagen eingehen. Die Regulierungsdichte im Inland empfinden viele Gesprächspartner weiterhin als belastend, aller-

Über die Konjunktursignale

Ansatz

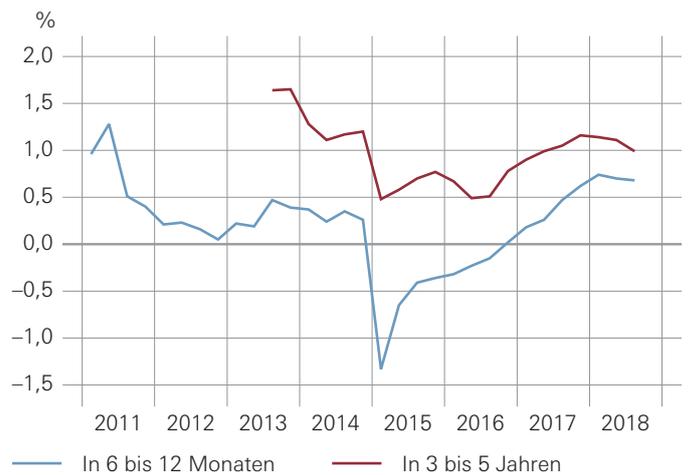
Die SNB-Delegierten führen vierteljährlich Gespräche mit Entscheidungsträgern von Unternehmen in der ganzen Schweiz. Die Konjunktursignale fassen die Hauptergebnisse dieser Gespräche zusammen.

Pro Quartal werden rund 240 Unternehmen besucht. Die Auswahl orientiert sich an der Branchenstruktur der Schweizer Wirtschaft gemäss Bruttoinlandsprodukt (BIP) und Beschäftigung. Branchen mit stärkeren Konjunkturschwankungen sind etwas übervertreten. Der öffentliche Sektor und die Landwirtschaft sind dagegen ausgeklammert. Die besuchten Unternehmen ändern in jedem Quartal.

In den Gesprächen erfassen die SNB-Delegierten primär qualitative Informationen. Die Gespräche sind jedoch in einer Form strukturiert, die es den Delegierten erlaubt, einen Teil der erhaltenen qualitativen Informationen auch auf einer numerischen Skala einzustufen. Dies ermöglicht eine Aggregation der Ergebnisse und deren grafische Darstellung.

Grafik 6

ERWARTETE INFLATION



Quelle: SNB

dings wird dies nicht mehr so prominent erwähnt wie in der Vergangenheit.

INFLATIONSERWARTUNGEN

Anlässlich des Austausches sprechen die Delegierten ihre Gesprächspartner regelmässig auch auf ihre kurz- und langfristigen Inflationserwartungen als Konsumenten – gemessen am Konsumentenpreisindex – an.

Die Inflationserwartungen sind für die kurze Frist weiterhin stabil: Für die nächsten sechs bis zwölf Monate liegen die Erwartungen bei durchschnittlich 0,7% (blaue Linie in der Grafik 6). Die mittelfristigen Inflationserwartungen – mit einem Zeithorizont von drei bis fünf Jahren – liegen im Vergleich zum Vorquartalswert etwas tiefer bei durchschnittlich 1% (1,1% im Vorquartal; rote Linie in der Grafik). Damit setzt sich der seit Ende 2017 leicht sinkende Trend fort.

Die dazu verwendete fünfstufige Skala läuft sinngemäss von «deutlich höher» bzw. «deutlich zu hoch» (Wert +2), «leicht höher» bzw. «etwas zu hoch» (Wert +1), «gleich» bzw. «normal» (Wert 0), «leicht tiefer» bzw. «etwas zu tief» (Wert -1) bis «deutlich tiefer» bzw. «deutlich zu tief» (Wert -2).

Interpretation der Grafiken

Die Grafiken sind als eine numerische Zusammenfassung der erhaltenen qualitativen Informationen zu betrachten. Der dargestellte Indexwert entspricht einem Durchschnitt der Ergebnisse über alle besuchten Unternehmen. Bei der Interpretation der Kurven ist vor allem die Tendenz relevant und weniger das numerische Niveau oder dessen exakte Veränderung.

Weitere Informationen

Weiterführende Angaben zu den Konjunktursignalen sind zu finden auf www.snb.ch, Rubrik Die SNB\Regionale Wirtschaftskontakte.

IMPRESSUM

Herausgeberin

Schweizerische Nationalbank
Volkswirtschaft
Börsenstrasse 15
Postfach 8022 Zürich

Gestaltung

Interbrand AG, Zürich

Satz und Druck

Neidhart+Schön Group AG, Zürich

Gedrucktes Quartalsheft:

Gedruckte Ausgaben können als
Einzelexemplare oder im Abonnement
kostenlos bezogen werden bei:
Schweizerische Nationalbank, Bibliothek
Postfach, CH-8022 Zürich
Telefon: +41 (0)58 631 11 50
Fax: +41 (0)58 631 50 48
E-Mail: library@snb.ch

In gedruckter Form erscheint das Quartalsheft
auf Deutsch (ISSN 1423-3789),
Französisch (ISSN 1423-3797)
und Italienisch (ISSN 2504-3544).



Elektronisch ist das Quartalsheft abrufbar auf:

Deutsch: www.snb.ch, Publikationen,
Ökonomische Publikationen,
Quartalsheft (ISSN 1662-2588)
Französisch: www.snb.ch, Publications,
Publications économiques,
Bulletin trimestriel (ISSN 1662-2596)
Englisch: www.snb.ch, Publications,
Economic publications,
Quarterly Bulletin (ISSN 1662-257X)
Italienisch: www.snb.ch, Pubblicazioni,
Pubblicazioni economiche,
Bollettino trimestrale (ISSN 2504-480X)

Internet

www.snb.ch

Urheberrecht/Copyright ©

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) respektiert sämtliche
Rechte Dritter namentlich an urheberrechtlich schützba-
ren Werken (Informationen bzw. Daten, Formulierungen und
Darstellungen, soweit sie einen individuellen Charakter aufweisen).

Soweit einzelne SNB-Publikationen mit einem Copyright-
Vermerk versehen sind (© Schweizerische Nationalbank/SNB,
Zürich/Jahr o.Ä.), bedarf deren urheberrechtliche Nutzung
(Vervielfältigung, Nutzung via Internet etc.) zu nicht-
kommerziellen Zwecken einer Quellenangabe. Die urheber-
rechtliche Nutzung zu kommerziellen Zwecken ist nur mit
der ausdrücklichen Zustimmung der SNB gestattet.

Allgemeine Informationen und Daten, die von der SNB ohne
Copyright-Vermerk veröffentlicht werden, können auch ohne
Quellenangabe genutzt werden.

Soweit Informationen und Daten ersichtlich aus fremden
Quellen stammen, sind Nutzer solcher Informationen und
Daten verpflichtet, allfällige Urheberrechte daran zu
respektieren und selbst entsprechende Nutzungsbefugnisse
bei diesen fremden Quellen einzuholen.

Haftungsbeschränkung

Die SNB bietet keine Gewähr für die von ihr zur Verfügung
gestellten Informationen. Sie haftet in keinem Fall für
Verluste oder Schäden, die wegen Benutzung der von
ihr zur Verfügung gestellten Informationen entstehen
könnten. Die Haftungsbeschränkung gilt insbesondere
für die Aktualität, Richtigkeit, Gültigkeit und
Verfügbarkeit der Informationen.

© Schweizerische Nationalbank, Zürich/Bern 2018